

bis 171/4-171 1/2, Roggen Märkischer 144 1/2 ab Bahn, Mai 147 1/2-146 1/4, Juli 147 1/2-146 1/2, Hafer, Märkischer, Mecklenburgischer und Pommerscher fein 162 bis 169, Märkischer, Mecklenburgischer, Pommerscher, Preussischer, Posenscher und Schlesischer mittel 157 bis 161, geringer 154 bis 156, Mai 156-156 1/2 bis 156 1/4, Mais runder 130-133 ab Bahn und frei Wagen.

Weizenmehl 0 21,50-24, Roggenmehl 0 und 1 18,75-19,90, Mai 19,25-19,15, Rüböl Januar 56,4 Br., Mai 53,9 Br., October 52,8 bis 52,7, Spiritus loco ohne Fass 32 M frei Haus.

Preise um 2 1/2 Uhr (nichtamtlich): Weizen, Mai 170 3/4, Juli 171 1/2, Roggen, Mai 146, Juli 146 1/2, Hafer, Mai und Juli 156, Mais, Januar 131, Mai und Juli 121 1/4, Mehl, Mai 19,15, Juli 19,25, Rüböl, Mai 53,9, October 52,7 M.

Das Consortium, welches vor ungefähr zwei Jahren 75 Millionen 5 %ige Rumänische Schatzanweisungen übernommen hatte, hat sich jetzt nach völliger Begebung seines Bestandes aufgelöst.

Die Firma Delbrück Leo & Co. hat heute bei der Zulassungsstelle den Antrag gestellt, von den neuen 100 Millionen Mark Anleihenbehalten der Provinz Westfalen 5 000 000 M 3 1/4 % und 5 000 000 Mark 4 % Anleihe, 4 Ausgabe, zum Handel und zur Notirung an hiesiger Börse zuzulassen.

Die Getreidezufuhr per Bahn in Danzig betrug am 16. Januar vom Inlande 46 Wagen, davon 3 mit Roggen, 22 mit Hafer, 19 mit Gerste, 1 mit Bohnen, 1 mit Kleesaat; vom Auslande 9 Wagen, davon 1 mit Gerste, 1 mit Mais, 1 mit Rübsaat, 6 mit Kleie.

Die Getreidezufuhr per Bahn in Königsberg i. Pr. betrug am 16. Januar vom Inlande 41 Wagen, davon 7 mit Roggen, 5 mit Weizen, 19 mit Hafer, 3 mit Gerste, 2 mit Erbsen, 1 mit Bohnen, 4 mit Wicken; vom Auslande 128 Wagen, davon 3 mit Roggen, 4 mit Weizen, 12 mit Hafer, 1 mit Gerste, 78 mit Mais, 6 mit Erbsen, 1 mit Rübsaat, 4 mit Bohnen, 1 mit Wicken, 4 mit Kleie, 4 mit Oelkuchen, 8 mit Linsen, 2 mit Hanfsaat.

Die Kundgebung des Russischen Finanzministeriums im „Wjestnik Finanzow“ über die Vortheile und Nachteile einer Beteiligungs Russlands an dem Baue der Bagdadbahn hat, wie man der „Pol. Correspond.“ aus Konstantinopel berichtet, an den massgebenden türkischen Stellen lebhafteste Einwendungen hervorgerufen. Insbesondere habe die Bemerkung, dass das Land, welches die Linie durchschneiden soll, auf einer niedrigen Culturstufe steht und nicht ohne Gefahren sei, unangenehm berührt. Es werde betont, dass diese Charakteristika auf alle Russischen Bahnbauten in Asien in viel höherem Maasse als auf die Bagdadbahn anzuwenden sei. Ferner habe man hervor, dass die Kriegsschädigung an Russland in der letzten Zeit zu den festgesetzten Terminen flüssig gemacht wurde und dass ein Vergleich zwischen der Kilometergarantie für die Bahn, welche das wirtschaftliche Leben der betreffenden Provinzen in jeder Beziehung zu heben geeignet sei, und der drückenden Last der Kriegsschädigung in keiner Weise gezogen werden könne. Die Russische Kundgebung sei, wie man in den erwähnten Kreisen erklärt, durch Uebelwollen gegen das grosse Bahnproject gekennzeichnet, dessen Realisirung jedoch als gesichert erscheine.

Aus Mailand schreibt man uns: Von dem Bericht der Ueberwachungs-Commission der Regierung bei den drei italienischen Zettelbanken über das letzte Triennium wurde bisher leider nur wenig veröffentlicht. Ein Factor von besonderer Wichtigkeit ist jedoch inzwischen bekannt gegeben worden: Die bei Neuordnung des Zettelbankwesens als „festgelegte Werthe“ aufgeführten Besitzstände in Höhe von 637 Millionen sind seitdem auf 367 Millionen zurückgegangen. Danach sind in den sechs Jahren seit Bestehen des Gesetzes 270 Millionen d. h. durchschnittlich jährlich 75 Millionen abgestossen worden. Diese erfreuliche Thatsache hat nicht wenig dazu beigetragen, den Credit des Landes zu heben und auf dessen Geldumlauf vortheilhaft einzuwirken. Denn um jene 270 Millionen konnten die in Rede stehenden Anstalten ihre Rücklagen erhöhen, dergestalt dass ihre Notencirculation, die vorher nur mit 33 1/3 % gedeckt war, jetzt reichlich mit 50 % durch Metall gedeckt ist. Dieser Stand muss sicher ein aussergewöhnlich befriedigender genannt werden. Der Bericht bezeichnet die Lage der Bank von Sicilien als eine geradezu glänzende, diejenige der Bank von Neapel als eine solche, deren mehr als verfahrenen Verhältnisse dank den energischen Anstrengungen des jetzigen Generaldirectors neuerdings eine wesentliche Besserung aufweist, und schliesslich die der Bank von Italien als eine unzweifelhaft im Wiederaufblühen begriffene.

Der Austritt der Herren Ernst Friedländer und Curt Sobernhelm aus dem Vorstand der Breslauer Disconto Bank ist jetzt in das Gesellschaftsregister des hiesigen Amtsgerichts eingetragen worden.

Eine im Inseratentheil der heutigen Zeitung befindliche Uebersicht des Erbländischen ritterschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen gibt den Hypothekbestand am 31. December 1901 auf 70 829 025 M an, vertheilt auf 1604 Güter. An Pfandbriefen stehen 64 732 250 M, sowie 6 096 775 M amortisirbare gegenüber. Die Reserven belaufen sich auf 3 041 550 M.

Der Berliner Makler-Verein begeht am 19. d. M. sein 25jähriges Jubiläum. Von den vielen Maklerbanken, die während dieser Zeit an der Berliner Börse gegründet worden sind, bestehen nur noch der Börsen-Handels-Verein und der Berliner Makler-Verein, alle übrigen haben sich gegenüber der Ungunst der Zeiten nicht zu behaupten vermocht. Am gleichen Tage können auch drei Angestellte des Vereins ihr 25jähriges Jubiläum feiern, und zwar die Herren Emil Herrmann, als Börsen-Agent, Procurist Gustav Sachs und der Kassenbote Behrend. Alle drei blicken auf eine verantwortungsvolle Thätigkeit zurück.

Die Sächsische Disconto-Bank theilt mit, dass ihr Director Herr F. P. A. Forkert nach annähernd 25jähriger Thätigkeit seine Stellung aus Gesundheitsrücksichten niederrigte und die stellvertretenden Vorstandsmitglieder Herren F. A. A. Dutschmann und E. M. Spengler zu Mitgliedern des Vorstandes ernannt sind.

Seitens der Sächsischen Bank zu Dresden, der Dresdener Filiale der Deutschen Bank, der Dresdener Bank, der Herren Günther & Rudolph und Gebr. Arnold, sowie des Dresdener Bankvereins in Dresden ist bei der Zulassungsstelle der Dresdener Börse beantragt worden, 10 Millionen Mark 4 % Pfandbriefe der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden, Reihe II, unkündbar und unverlosbar bis zum Jahre 1910, zum Börsenhandel zuzulassen. Seitens der Sächsischen Staatsregierung sind die Antragsteller für den vorliegenden Fall von der Verpflichtung zur Einreichung eines Prospects befreit worden.

Die Einzelversandzahlen für die verschiedenen Mitglieder des Westfälischen Cokes-Syndicats stellen sich für das vergangene Jahr, verglichen mit den entsprechenden Mengen der drei Vorjahre, nach der „Rt.-W. Z.“ wie folgt:

Zeche bzw. Cokerei	Cokes- versand		
	1901 to	1900 to	1899 to
ver. Bonifacius (siehe Gelsenkirchen)	—	—	73 052
Borussia	52 578	66 748	59 693
ver. Carolingengülden	85 957	112 340	98 535
Centrum	207 067	258 967	218 585
Concordia	176 618	158 237	127 150
Consolidation	243 065	303 678	286 551
Constantin der Grosse	232 375	289 239	237 409
Dannenbaum	294 570	325 968	291 497
Dorfeld	28 965	30 915	32 450
Eintracht Tiefbau	62 105	72 783	72 683
Friedrich der Grosse	89 443	103 600	103 742
Fröhliche Morgen- sonne	55 432	70 643	66 665
Gelsenkirchener Berg- werks-A.-G.	800 895	854 675	674 466
General	72 398	84 118	57 052
General Blumenthal	19 013	27 433	22 645
Graf Moltke (siehe Nordstern)	—	—	39 370
Graf Schwerin	101 800	127 550	115 555
Hagenbeck	73 502	93 570	89 775
Harpener Bergbau- A.-G.	990 883	1 119 293	1 027 464
Helene und Amalie	136 610	137 095	126 785
Hibernia	348 230	461 628	436 970
Holland (jetzt Nord- stern)	257 665	283 924	165 255
Julius Philipp	30 557	8 413	35 380
Kaiser Friedrich	42 058	40 520	32 758
König Ludwig	160 882	209 880	200 230
Köln Bergw.-Ver.	106 803	130 055	144 030
Königin Elisabeth	129 920	131 042	135 436
Königsborn	203 830	251 332	249 265
König Wilhelm	63 292	77 307	78 845
Lothringen	138 952	123 570	78 665
Louise Tiefbau	74 632	88 707	84 933
Massen	129 489	162 365	158 440
Plato	202 212	217 210	181 045
ver. Präsident	103 862	105 630	81 370
Prosper	148 880	195 755	187 578
Siebenplaneten	48 290	63 805	61 415
Victoria Mathias und Graf Brust	96 123	103 770	82 405
Friedrich Ernestine	20 295	25 322	24 536
Mathias Sinnes	38 833	35 921	33 584
Tremonia	32 280	42 687	44 735
Victor	126 485	155 802	160 510
ver. Westfalia	129 288	171 277	164 192
Zollverein	116 416	126 682	116 367
Crone	33 119	26 680	—
Dahlbuseh	37 678	3 035	—
Zusammen	6 532 948	7 479 390	6 780 340
Landabsatz der Mit- glieder	36 465	67 019	40 773
Privatcokereien	264 151	236 417	224 810
Gesamtabsatz	6 833 564	7 782 826	7 045 923

Den höchsten Cokesversand in 1901 wies wieder die Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft auf; ihr folgten das Gelsenkirchener Bergwerk, Hibernia, Dannenbaum, Nordstern, Consolidation u. s. w. Von dem im vorigen Jahre stattgehabten Versand des Cokesyndicats entfielen 6 532 948 to auf den Eisenbahnversand der Mitglieder (1900 = 7 479 390 to), 36 465 to auf den Landabsatz der Mitglieder (1900 = 67 019 to) und der Rest von 264 151 to (1900 = 236 417 to) auf die Privatcokereien. Die Cokeserzeugung ist seit Errichtung des Cokesyndicats bis Ende 1900 von Jahr zu Jahr gestiegen, wenn auch nicht in gleichmässiger Weise. Wie sich der Versand in den einzelnen Monaten des Jahres 1901 im Vergleich zu denen des Vorjahres entwickelte, zeigt nachstehende Tabelle (in Procenten):

Januar	+ 6,09	Mai	— 13,70	Septbr.	— 20,32
Februar	+ 7,50	Juni	— 13,41	October	— 22,30
März	— 2,06	Juli	— 19,68	Novbr.	— 21,60
April	— 0,28	August	— 20,90	Decbr.	— 19,76

Die Kohlenförderung der staatlichen Steinkohlengruben im Saarrevier betrug im December in 24 Arbeitstagen 755 188 to, wovon einschliesslich des Selbstverbrauchs 747 861 to abgesetzt wurden. Im November wurden in 24 Arbeitstagen 746 300 to gefördert, einschliesslich des Selbstverbrauchs 739 290 to abgesetzt. Die Förderung im December 1900 belief sich bei 23 Arbeitstagen auf 747 861 to, der Absatz auf 726 726 to. Mit der Eisenbahn kamen im Berichtsmontat 517 343 to (im November 490 816 to), auf dem Wasserwege 12 614 to (42 540 to) zum Versand, 44 583 to (57 524 to) wurden durch Landzuthufen entnommen, 130 963 to (129 679 to) den im Bezirk gelegenen Cokereien zugeführt.

Der Kauf der Bismarckhütte vom Rohesensyndicat ist, wie die „Bresl. Zig.“ mittheilt, zum Preise von 54 M für Puddelisen und 57 M für Martineisen erfolgt. Die zuerst gemeldeten Preise lauteten auf 58 resp. 60 M.

Vom Oberschlesischen Eisenmarkt berichtet die „Schles. Zig.“ Folgendes: Aus dem Schlessischen Revier ist die erfreuliche Thatsache zu berichten, dass sowohl die Summe der für das erste Quartal dieses Jahres gebuchten Aufträge, als auch der Beschäftigungstand an vorliegenden Specificationen eine nicht unerhebliche Zunahme aufzuweisen haben, welche die Hoffnung rechtfertigt, dass für die nächste Zeit den Werken nach langer Pause wieder ein einigermaassen befriedigender Betrieb gesichert bleibt. Nachdem auch die Mitteldeutschen Werke ihre Bereitwilligkeit erklärt haben, der Anregung des Westens zu folgen und Flussisen nicht unter einem Preise zu verkaufen, welcher die Parität von 105 M pro to ab Oberhausen hält, kann man wohl erwarten, dass die Gesundung des Marktes allmählich fortschreiten und die Wiederkehr des Vertrauens in den Inlandsbedarf in gesteigertem Masse hervorgerufen wird. Leider gestauten ja auch die heutigen Preise, welche sich ungefähr auf 125 M per to franco der Schnittlinie Berlin bewegen, bei den hohen Gestellungskosten für die meisten Werke noch keinen Gewinn, andererseits muss aber davor gewarnt werden, das Tempo in der Preisauflösung allzu sehr zu beschleunigen, namentlich so lange nicht feststeht, ob der zu Tage getretene Bedarf ausreichen wird, die Arbeitsansprüche der Werke, mögen dieselben auch in vernünftiger Auffassung der Lage bescheiden sein, auf die Dauer zu befriedigen. Solange es sich unter den Interessen lediglich um eine lose Preisvereinbarung handelt, liegt für den Einzelnen die Versuchung nahe, durch kleine Concessionen unter der Hand sein Arbeitspensum aufzubessern, zumal viele Werke sich durch einen Export nicht helfen können, sondern auf den Inlands-Consum angewiesen sind. Eine durchgreifende Sicherheit nach dieser Richtung, sowie eine Garantie für möglichst stabile Verhältnisse auf Basis der allgemeinen Weltmarktlage kann nur ein fester Zusammenschluss aller Werke bieten, welcher nach innen die Preise für die Hofstoffe nach dem für das Fertigfabrikat erzielbaren Erlöse reißt, nach aussen Consum und Production balancirt und je nach Bedarf auf gemeinsamen Kosten die Anfuhr zur Entlastung des Inlandmarktes heranzieht. Der erwartete Aufschwung in den Specificationseingängen blieb, wie erwähnt, nicht aus, namentlich die Provinzialindustrie ging viel rascher an die Bestellung ihres Frühjahrsbedarfes als zu Zeiten grosser Inventurarbeiten. Die vielfachen Vorschriften um rascheste Ablieferung der specificirten Eisensorten besagen deutlich, dass man um die gangbarsten Sortimente verlegen ist. Ausser den feinen Rund-, Quadrat-, Flach- und Bandeisensorten sind namentlich auch die feinen Facisensorten besser begehrt. Auch den Mittelstrecken bieten die jetzt einlaufenden Aufträge eine gleichmässige Besetzung, da sowohl Handelsorten wie auch Kleinereisenerfabrikationsorten in lebhafteren Abrufl kamen. Grobisen ist noch wenig in Begehr, immerhin ist eine kleine Besserung in der Besetzung bemerkbar, da Eisenbahn- und Constructionsmaterial in flotterer Abladung stehen. Befriedigend